

# Klimaschutz und Nachhaltigkeit standen im Mittelpunkt

**WORKSHOP** Im Zuge des EU-Förderprogramms „Intelligente Energie Europa“ tauschten sich Vertreter verschiedener Länder in Neumarkt aus.

**NEUMARKT.** Zwölf Vertreter aus sechs europäischen Ländern haben sich drei Tage lang im Verwaltungsgebäude der Stadtwerke über Möglichkeiten und Strategien zur Förderung von Klimaschutz und erneuerbaren Energien im Zuge des EU-Förderprogramms „Intelligente Energie Europa“ ausgetauscht.

Auch wenn der Termin für diesen Workshop zufällig mit dem am 9. Mai ausgerufenen Europa-Tag zusammenfiel, kann das Treffen als Positivbeispiel für eine konstruktive Zusammenarbeit hervorgehoben werden.

Darin waren sich in der Abschlussbilanz die Vertreter verschiedener Kommunen und Energieagenturen aus Bulgarien, Griechenland, Kroatien, Portugal, Österreich und Deutschland einig. „Dieser Workshop und unsere



Die Teilnehmer machten sich auch ein Bild vom Baufortschritt am Bahndamm in Pölling, wo eine Fotovoltaikanlage errichtet wird.

Aufnahme in das internationale Projekt zeigen einmal mehr, dass Neumarkt deutschland- und europaweit bei den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit wahrgenommen wird“, erläutert Oberbürgermeister Thomas Thumann. Das dreijährige Projekt zielt darauf ab, einen Mehrwert für lokales, nachhaltiges Handeln im Energiesektor – insbesondere in ländlich strukturierten Gebieten – zu erreichen. Neumarkt ist in dieses Lern-

netzwerk als „erfahrene Kommune“ von der Technischen Universität Athen angefragt und im Jahr 2011 in das Projekt aufgenommen worden.

Die Stimmung im Workshop war geprägt von Aufmerksamkeit, Interesse und gegenseitigem Respekt. Paulo Santos, technischer Ingenieur aus der Gemeinde Serta in Portugal, war von der Technik im neuen Verwaltungsgebäude der Stadtwerke begeistert: „Wir haben in Portugal einen hohen Anteil

an erneuerbaren Energien, insbesondere Strom aus Wasserkraft. Einen großen Nachholbedarf sehen wir in der Energieeinsparung in den öffentlichen und privaten Gebäuden.“

Neben den Vorträgen durch verschiedene Fachstellen und Organisationen wie der Energieagentur Nordbayern zum Thema „CO<sub>2</sub>-Bilanzierung“ oder dem Klimabündnis mit ihren Unterstützungsmöglichkeiten für Kommunen, standen konkrete Praxisbeispiele im Vordergrund.

Der Bürgermeister der niederbayerischen Gemeinde Ascha, Wolfgang Zirngibl, zeigte, wie eine kleine Gemeinde mit 1500 Einwohnern durch eine geschickte Kombination von mehreren Maßnahmen bereits heute einen Stromanteil von 150 Prozent aus regenerativen Energien aufweisen kann und darüber hinaus bereits in wenigen Jahren keinen Erdölbedarf mehr für das Heizen der Gebäude hat.

Die Ausführungen von Walter Schardt-Pachner, beim Landkreis Neumarkt für das Energiebüro zuständig, zeigten, dass das Ziel der kompletten Umstellung auf erneuerbare Energien bei der Stromlieferung auch für

120 000 Einwohner in einem ländlich geprägten Raum greifbar ist. So beträgt die Ökostromquote im Landkreis Neumarkt bereits heute 50 Prozent.

Beim eintägigen Exkursionsprogramm im Stadtgebiet und im Landkreis wurden die Firmen Variotec (Passivhaustechnologie), Huber (Wärmehückgewinnung aus Abwasser), Bögl (Windkraft), Lammsbrauerei (Umweltmanagement), Jura Watt (Fotovoltaikmodule), Tecno Sun Solar (Nachführsysteme für PV-Anlagen), Exaphi (Projektierung von PV-Anlagen) und Bavarian Optics (Beleuchtung von Innenräumen durch den Sollektor) besucht. Auch von den Projekten der Stadt Neumarkt wie zum Beispiel dem Bau der Fotovoltaik-Anlage mit 1,2 Megawatt am Bahndamm in Pölling zeigten sich die Gäste beeindruckt.

Workshop-Organisator Ralf Mützel, Leiter des Amtes für Nachhaltigkeitsförderung bei der Stadt Neumarkt, zog ein positives Fazit: „Ich bin überzeugt, dass alle von diesem Workshop profitiert haben und dass wir in Neumarkt sehr viel zum Thema Energieeinsparung und erneuerbare Energien vorweisen können.“

NT 15.05.12

10